

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 5. Oktober 1940

Nachlass Faulhaber 10019, S. 69

Stand: 04.07.2022

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Samstag, 5.10.40. Hermann Liebl, von Frau Stalf geschickt, holt Altarstein und Feldkelch ab für Moosbach. Natürlich nagelneue Uniform. Daß doch seine Mutter nicht eifersüchtig wird! Feldgeistlicher werden die nächste Zeit nicht möglich. Hat sich auch über [*Über der Zeile*: „Härtl beklagt.“]

16.00 Uhr Thomas : Kommt in den Spessart als Erzieherin in einem Kinderheim. Simultan, also den Pfarrer aufsuchen. In der Kirche Bad Orb das Faulhaberdenkmal. Wurde hier gerufen: Die Strafsache sei niedergeschlagen, eine Verbindung mit der Auslandszeitung sei nicht nachgewiesen, also auch die zurückgehaltenen Pensionssätze ausbezahlt - ob das alles so stimmen wird? Die Augen nicht besser. Jetzt bei einer Frau, die sehr gewöhnlich sei. „Lüegn Sie nit“. Cento [*Lat. „Hundert“*].

Paschalis : An der Pforte hatte er gesagt, er sei in innerer Not nach einer Besprechung. Ehe casus: Eine Verwandte kann nicht kirchlich getraut werden, weil die erste Frau des Bräutigams noch lebt. Kienitz und Pater Prior Sankt Bonifaz aber sagen: Soll sich zivil trauen lassen, dann doch zu den Sakramenten gehen. Ich war tief in der Arbeit.

In die Nacht hinein noch schnell die Predigt gemacht. Härtl war an der Pforte, hat sich wie ein trotziges Kind aufgeführt.